

Hall. patriot. Wochenblatt

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

36. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 8. September 1840.

Inhalt.

Erinnerung an Johann August Held. (Beschluß.) —
Hallischer Getreidepreis. — 16 Bekanntmachungen.

Johann August Held,

Pastor zu St. Laurentii auf dem Neumarkte.

Geboren den 9. Febr. 1768; gestorben den 8. Aug. 1840.

(B e s c h l u ß.)

Er lebte im höchsten Grade einfach, still und ein-
gezogen, und dies sagte ihm am meisten zu, weil er
sehr bescheiden und anspruchlos war. Er floh nicht
frohe Zirkel, im Gegentheil sah man ihn sehr heiter
und vergnügt im Umgange mit guten Freunden und
Amtsbrüdern, gleichwohl ist er nie ein Freund raus-
schender Gesellschaften und ausgesuchter Zerstreuungen
gewesen. Seine frohesten Stunden entflohen ihm
in seinem Hause im Kreise seiner Familie, welchem
sich nicht selten seine hiesigen Verwandten, die ihn
alle sehr liebten und achteten, und einige auswärtige
Amtsbrüder und Familienglieder angeschlossen. Da
sah man ihn recht von Herzen froh. Er suchte häufig
den Genuß der freien Natur; Spaziergänge in Fel-
dern und in Gärten, selbst weite ländliche Fußparthien
waren ihm willkommene Erholungen. Seinen eignen
Garten und die Blumen, welche er sich erzogen hatte,
lieb-



liebte er sehr, und mehrere Stunden des Tages brachte er im Garten zu.

Sein Amt und dessen Pflichten ging ihm über Alles. Jedes Geschäft, welches ihm durch dasselbe geboten ward, erfüllte er mit Freudigkeit und man kann sagen mit ängstlicher Gewissenhaftigkeit. Nur ungern ließ er sich im Predigen vertreten, und noch in den ersten Tagen des Junius, bevor die Krankheit, die er schon in sich trug, ihn völlig überwältigte, wollte er alles selbst erfüllen, und nur der Befehl des Arztes konnte ihn im Hause zurückhalten. Auch beklagte und besuchte er es in den dann folgenden Wochen, als er nur schwach, aber noch nicht bettlägerig war, wenn er die Kirchenglocken läuten hörte und nicht hingehen konnte, um den gewohnten Pflichten des theuren Amtes nachzukommen. Seine freundliche Kirche mit ihren reizenden Umgebungen liebte er ausnehmend und beschäftigte sich gern mit dem Gedanken, welche Verbesserungen und Verschönerungen sich an dem schönen Gotteshause noch vornehmen lassen möchten. Dabei wurde er auch unablässig von seinem Kirchencollegium unterstützt, welches eben so bereitwillig in alle, das Bessere bezweckende Vorschläge einging und mit welchem er in den freundlichsten und besten amtlichen Verhältnissen lebte *).

Rechte, ungeschminkte Frömmigkeit war ein Hauptzug in Felds Charakter, groß und unerschütterlich war sein Gottvertrauen in den vielen trüben Tagen seines Lebens, und mit rührender Geduld, Gelassenheit

*) Leider ist das älteste und sehr würdige Mitglied dieses Kirchencollegiums, der Töpfermeister und Rentier Herr Friedr. Wilh. Böhme, am 17. Aug. d. J. 67½ Jahr alt ebenfalls entschlummert. Möchte sich eine kundige Feder finden, die das Leben und Wirken dieses hochachtbaren Bürgers, wahrhaften Ehrenmannes und fremden Christen in diesen Blättern genau beschriebe, damit sein Andenken unter uns auch in einem weitem Kreise aufbewahrt würde! D. Verf.

heit und Ergebung trug er die vielen Schmerzen, welche so viele herbe Todesfälle unter theuren Familiengliedern seinem Herzen bereiteten. Wenn die Gegenwart noch so trübe war, so blickte er voll Hoffnung in die hellere Zukunft, von der er das Erfreulichere erwartete. —

Die Armen, besonders die vielen Armen seiner Gemeinde, verlieren an ihm einen wahren Freund, Vater und Wohltäter. Was er that, das that er auf ächt christliche Weise ganz in der Stille und darum werden wir ihn am meisten ehren, wenn wir davon schweigen. Seine Einkünfte waren sehr mäßig — und wie viel gab er davon an Arme zurück! Auch haben die Thränen der Armuth, welche ihm auf seinem letzten Wege folgten, sein größtes Lob verkündigt.

Als Familienvater erfüllte er treulichst seine Pflichten, er hat für das Wohl und für die Erziehung der Seinigen gethan, was nur ein Vater thun kann, und deshalb wird des Vaters Segen auch auf dem Hause fernerhin ruhen. Seinen Freunden war er ein warmer, treuer Freund, und Jeden, der sich an ihn wendete, empfing er mit Freundlichkeit und herzlichem Wohlwollen. So stieß ihm sein Leben hin in Heiterkeit und man kann es in Wahrheit sagen, er hatte Niemanden zum Feinde und er war Niemandem feind.

Zu seinen größten Genüssen rechnete er es, wenn er an einem schönen Tage einen weiten Spaziergang oder sogar eine kleine Fußreise in der Umgegend von Halle machen konnte, und seine körperliche Rüstigkeit zeigte sich darin bewundernswerth auch noch in seinem letzten Lebensjahre. Ueberhaupt erfreute er sich bei zwar scheinbar schwächlichem Aussehen einer sehr dauerhaften Gesundheit, welche durch Regelmäßigkeit und Mäßigkeit in seiner Lebensweise gehoben wurde. Er ist eigentlich nie bedeutend krank gewesen, außer vor ohngefähr 11 Jahren im Winter. Am 25. August 1839 erlebte er den frohen Tag seiner silbernen Hochzeit,

zeit, wo er so recht in Gott vergnügt war. Kurz danach sungen aber seine Kräfte merklich an zu sinken, und seit dem letzten Frühjahr alterte er zusehends. In der Woche vor Pfingsten fühlte er sich sehr matt und mit der größten Abspannung hatte er am ersten heil. Pfingsttage gepredigt. Darauf bestieg er die Kanzel noch ein Mal, nämlich am ersten Sonntage nach Trinitatis; dann hat er sie nie wieder gesehen. Seine Körperschwäche nahm so überhand, daß ihn bald auf Augenblicke Besinnung und Sprache verließen. Das Schlimmste befürchtete man indessen anfänglich noch nicht, da er noch im Hause und besonders in der frischen, freien Luft des Gartens umherwandelte. Am 13. Julius, es war ein Montag, wurde er jedoch ohnmächtig ins Bett gebracht, welches auch sein Todtenbett geworden ist; denn nun stand er nicht wieder auf, und befand sich oft im Zustande der Bewußtlosigkeit. Wochen lang kämpfte das matte, immer wieder auflodernde Lebenslicht mit dem Tode, bis dieser endlich siegte. Nach heftigen, langwierigen Schmerzen hatte sich sein Körper aufgelöst und er entschlummerte Sonnabends den 8. August Mittags 1½ Uhr. Sein liebender Sinn zeigte sich auch in diesem langen Krankenlager, denn in lichten Augenblicken hat er mit zärtlicher Dankbarkeit die Bemühungen der Aerzte, der Angehörigen und einiger, Zutritt habender Freunde rührend erwiedert. Ja sein Abschied wie sein Schmerzenslager war wahrhaft fromm zu nennen, und wie er überhaupt in seinem ganzen Leben und Wandel Denjenigen an sich verklärte, den er predigte, so ist er auch wie ein Christ gestorben und hat auch damit seiner Gemeinde ein Beispiel gegeben. Sein Gedächtniß bleibe im Segen bis in die fernsten Zeiten!

Der von ihm so sehr geliebte Gottesacker, welcher seine Kirche umschließt, nahm seine entselte Hülle Dienstag den 11. August des Nachmittags zur Ruhe auf; Collegen, Freunde, einige Angehörige folgten ihr und viele Gemeindeglieder empfingen sie an seiner Gruft,

Grust, wo Herr Superintendent Guerike Trostesworte sprach. Derselbe hielt den 9. Sonntag nach Trinitatis, den 16. August, in der Laurentiikirche die Gedächtnispredigt für den Entschlafenen über Ev. Joh. 16, 22, und er zeigte zum Troste der Gemeinde: „daß der Tod nicht auf immer trennen könne, was Glaube und Liebe hier vereinigt hat.“ Das ist der Wandel, der Sinn und das Ende eines fast 52 Jahre in Halle wirksam gewesenen Mannes; den Meisten hat er sich verborgen, denen aber, die ihm näher standen, wird er unvergeßlich bleiben, er hat gelebt als ein Unbekannter und doch bekannt! 2 Cor. 6, 9.

F—n.

Chronik der Stadt Halle.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 5. September 1840.

| Getreide | 2 Thlr. — Sgr. — Pf. | bis 2 Thlr. 8 Sgr. — Pf. |
|----------|----------------------|--------------------------|
| Weizen | 1 , 10 , — , | 1 , 13 , 2 , |
| Roggen | 1 , 1 , 5 , | 1 , 2 , 6 , |
| Gerste | — , 20 , 8 , | — , 24 , 5 , |
| Hafer | — , — , — , | — , — , — , |

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Verspätet. Eine ohnlängst in der Leipziger Vorstadt gefundene Steckbrille mit weißem Gestelle kann Nr. 1601 daselbst vom Verlierer in Empfang genommen werden.



Auction. Leipziger Straße Nr. 321 im Hause des Kaufmanns Herrn Haffe sollen

nächste Mittwoch den 9. d. M. Nachmittags 2 Uhr aus einem Nachlasse und nunmehriger Domicil-Veränderung wegen verschiedene Meubles, Haus- und Küchengeräthe, 1 moderne 14 Tage gehende bröncene Stuhhr unter Glasglocke, 1 Mahagony-Servante, Fenstergardinen, männliche Kleidungsstücke und dergl. mehr, öffentlich gegen baare Zahlung in Courant verkauft werden. Halle, den 2. Septbr. 1840.

A. W. Kößler.

Freitag den 11. d. M. Nachmittags 2 Uhr soll Auction mit Wäsche, Betten, Meubles, Hausgeräthe aller Art, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken, in meinem am alten Markt sub Nr. 692 belegenen Geschäftslocale abgehalten werden; wer Sachen hinzustellen will, wird höflich gebeten, mir solche doch wenigstens den Donnerstag zuzuschicken.

Halle, den 7. September 1840.

Gottl. Wächter.

Wegen unvorhergesehener Familienverhältnisse ist eine Familienwohnung von 5 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör, 1 Treppe hoch in einer sehr angenehmen Lage der großen Ulrichsstraße gelegen, zu Michaelis d. J. oder auch späterhin anderweitig sehr billig zu vermieten. Näheres ist zu erfragen große Ulrichsstraße im Eckhause Nr. 17 eine Treppe hoch, oder im v. Jena'schen Stifte.

Wegen schleuniger Abreise von Halle ist die Wohnung, aus Stube, 2 Kammern, Küche und Keller bestehend, bei dem Schlossermeister Herrn Aust, Leipziger Straße Nr. 334, vom 20. dieses Monats an eine kinderlose Familie zu vermieten.

Es ist noch ein ganz vollständiges Familientlogis, bestehend in 3 Stuben, 4 Kammern nebst allem Zubehör, Leipziger Straße Nr. 396 nahe am Markt nächsten 1. October zu beziehen.

Da in nächster Zeit der Gütertransport auf der
Eisenbahnlinie von Leipzig bis Magdeburg seinen An-
fang nimmt, der sich später auch die Berlin, Anhaltische
Bahn anschließen wird, so errichten wir auf hiesigem
Platze, als Centralpunkt der verschiedenen Bahnlirien,
ein

Expeditiöns-Geschäft,
welches wir gleich unserer Wechsel- und Commissiöns-
Handlung zur gefälligen Benutzung unter Zusicherung
der promptesten und billigsten Ausrichtung der uns zu
ertheilenden Aufträge angelegentlichst empfehlen.

Eöthen, im Juli 1840.

B. J. Friedheim & Comp.

Aug. Dombrowsky aus Leipzig
empfiehet diesen Hallischen Markt ein großes Lager in
brillanter Auswahl der ausgezeichnetesten Neuheiten von
Umschlagetücher und Shawls $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{4}$ groß,
aus Pariser und Wiener Fabriken und in dem schönen
Geschmacke, wie die jetzige Mode des Jahres darbietet,
die Farben und Muster sind sehr mannichfaltig und der
Preis der Billigste.

Die Bude ist an der Firma kenntlich.

Empfehlung von Blumenzwiebeln.

Die erste Sendung ächter Haarlemer Blumenzwie-
beln, bestehend in den vorzüglichsten Sorten Hyacinthen,
Zulipanen, Tacetten, Narcissen u. s. w., ist bereits
eingetroffen und sind Preisverzeichnisse darüber bei mir
unentgeltlich zu haben.

C. S. Rifel.

Zulpen-Zwiebeln

gemischt in allen der herrlichsten Farben und Sorten
kann ich Liebhabern dieser schönen Frühlingsblume das
Hundert zu 20 Sgr. ablassen.

Malsch am Martinsberg.

Dienstag und Freitag Breihan bei
Rauchfuß sen.



Zur gütigen Beachtung.

Durch den Tod meines Mannes und einzigen Kindes in Unthätigkeit versetzt, erlaube ich mir, einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige machen zu dürfen, daß ich, in der feinern Kochkunst erfahren, bei vorkommenden Gelegenheiten vielleicht zu beschäftigen wäre. Eben so würde ich keine Wäsche zum Nähen, Waschen und Plätten übernehmen. Bei bescheidenen Ansprüchen werde ich gewiß jeden mir gegebenen Auftrag zur Zufriedenheit ausführen. Meine Wohnung ist Domplatz bei Madame Karbaum Nr. 921.

Halle, den 24. August 1840.

Wittve Wagenlehner aus Leipzig.

Eine Parthie lackirte Zifferblätter, das Stück von 6 bis zu 20 Sgr., so wie richtig gehende Wanduhren sind billig bei mir zu kaufen; auch reparire ich dergleichen schadhafte zum wohlfeilsten Preis. Meine Wohnung ist zu Glaucha auf dem Stege im alten Stifte Nr. 1756. Zermann.

Ich zeige einem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst an, daß ich folgende Gegenstände alle kaufe, als da sind: Stoffkleider aller Farben, Seidenzeuge, Trefsenmützen, seidene Strümpfe, Rohrsöcke, alte Oelgemälde, Porzellanfiguren, getragene Herrenkleider, altnobische Perlen, Korallen, allerhand Münzen, Meer Schaumpfeifenköpfe, Spigen, abgelegte Schärpen, Porr'eees und alle dahin einschlagende Artikel. Ich bitte meine werthgeschätzten Kunden, mir ferner ihr Zutrauen gefälligst zu schenken und mich mit vielen Geschäften zu beehren. Joseph Reiter.

Ein arbeitsames und fleißiges Frauenzimmer von gesetzten Jahren, welches eine ländliche Wirtschaft ordentlich zu führen versteht, wird gesucht. Wo? Halle, alter Markt Nr. 543^a.

Dienstag den 8. Sept. ladet zum Erndtekrantz und Tanzvergnügen ergebenst ein die Wittve Meißner in Bölsberg und das Musikcorps aus Lauchstädt.